

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 105 (2018)
Heft: 6: Lehm : der Sprung zum urbanen Massstab

Artikel: Aus dem Boden gestampfte Landmarke
Autor: Muschg, Benjamin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

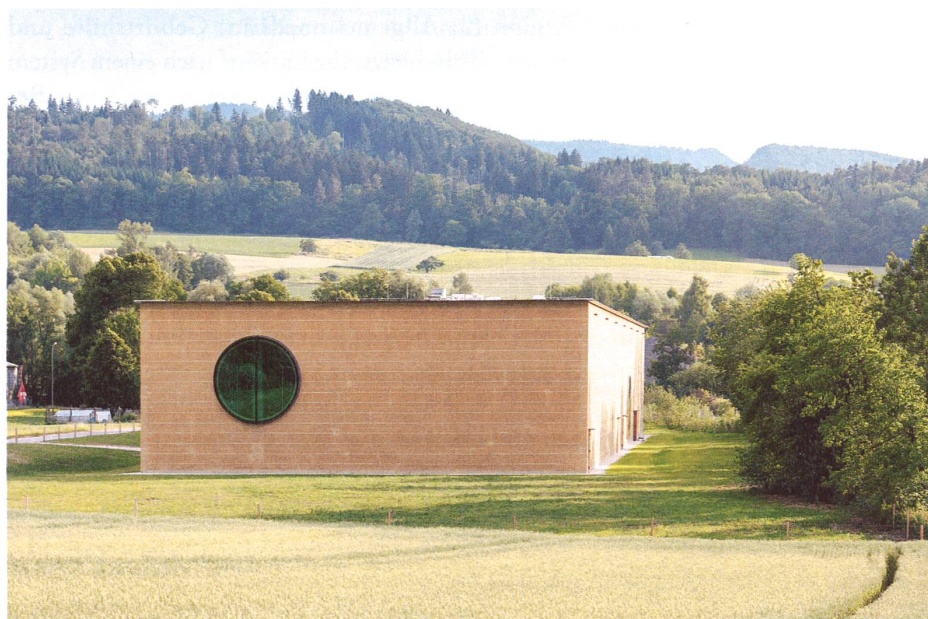
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Boden gestampfte Landmarke



Ricola Kräuterzentrum in Laufen BL von Herzog & de Meuron

Das 2014 fertiggestellte Ricola-Kräuterzentrum ist in mehrfacher Hinsicht eine Landmarke für den Lehm-bau. Einerseits wegen seiner Dimensionen: Mit 110 Metern Länge, 29 Metern Breite und einer Höhe von 11 Metern ist es noch immer Europas grösstes Lehmgebäude. Zum Zweiten wurde das Material in Laufen aus der Behaglichkeitsecke heraus in einen industriellen Kontext geführt. Und drittens trugen Rang und Namen der Architekten dazu bei, ein breiteres Interesse für das Bauen mit Lehm zu schaffen. Freilich haben Herzog & de Meuron bei ihrem siebten Auftrag für die Kräutertzucker-Weltmarke auch ein starkes Stück Architektur geschaffen.

Buchstäblich wie aus dem Boden gestampft erhebt sich der lange Riegel in die Landschaft des Laufentals und fügt sich durch die umlaufend als Erosionsbremsen eingebrachten Trasskalkzementschichten in die horizontalen Linien ihrer Hügelzüge, Felder und Hecken ein. Die 45 cm starken Lehmwände tragen sich selbst, am dahinter stehenden Stahlbetonskelett sind sie nur zurückgebunden. Dieses wiederum übernimmt die Lasten des Dachs und der vier Rundfenster mit Durchmessern von 5 Metern, durch die das Gebäude einen Ausblick in jede Richtung und überraschende Durchsichten im Inneren erhält. Den Bau aus Lehmwänden zu errichten, die im Bereich der Anlieferung und im Hauptlager monolithisch ausgeführt sind, entsprach auch seinem Zweck: Sie sorgen ohne technische Hilfe für jene konstante Luftfeuchtigkeit, welche die Kräuter brauchen.

Auch für Martin Rauchs Firma Lehm Ton Erde bedeutete das Projekt einen Quantensprung. Sie mietete im nahe gelegenen Zwingen zwei 50 Meter lange Hallen an, um ihre erste grosse lineare Produktionsanlage für Stampflehmwände einzurichten, eine für die Fertigung, eine für die Trocknung der Elemente. Und sie entwickelte eine Beschicker-Anlage auf Schienen, die den aus der Umgebung entnommenen Lehm gleichmässig in eine 50 Meter lange Schalung einbringen konnte (vgl. S. 8). Auf der gegenüberliegenden Seite liess sich diese Schalung öffnen, sodass ein Kran die gestampften Elemente herausheben konnte. Die maximale Traglast des Krans von 5 Tonnen bestimmte die Grösse der 670 verbauten Blöcke von 3,3 auf 1,3 Metern. In Zwingen wurden im Anschluss auch die Lehmelemente für die Vogelwarte Sempach (wbw 11-2016) vorfabriziert. — Benjamin Muschg

Adresse

Wahlenstrasse 117, 4242 Laufen

Bauherrschaft

Ricola AG, Laufen

Architektur

Herzog & de Meuron, Basel

Projektleitung: Michael Fischer; Nina Renner

Fachplaner

Tragwerk: Schnetzer Puskas, Basel

Fassadenplaner: Emmer Pfenninger

Partner, Münchenstein;

Lehm Ton Erde Baukunst, Schlins (A)

Bauphysik: Zimmermann + Leuthe,

Aetigkofen

Lehmbau

Lehm Ton Erde Baukunst, Schlins (A)

Planung und Realisation

Bauleitung: Kundert Planer, Schlieren

Bausumme total (inkl. MWSt.)

ca. CHF 16 Mio.

Gebäudevolumen SIA 416

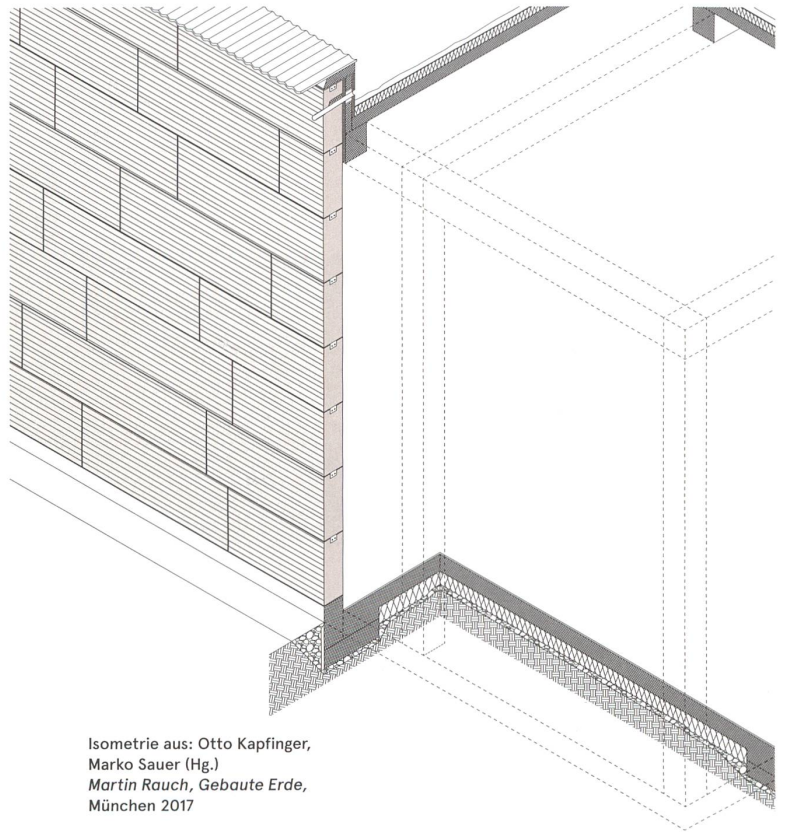
41 350 m³

Geschossfläche SIA 416

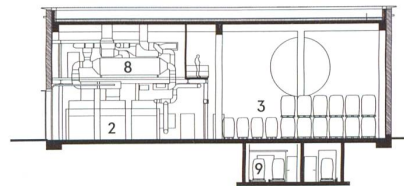
4 800 m²



Vorfabrizierte Stampflehelemente stapeln sich vor dem Betonskelett. Ein Betonsockel und ein Wellblechdach schützen vor Feuchteintritt. Trasskalkschichten und zwei Armierungseisen stabilisieren die 11 Meter hohe Wand. Bilder: Iwan Baan, Herzog & de Meuron (links oben), Ricola



Isometrie aus: Otto Kapfinger, Marko Sauer (Hg.) Martin Rauch, *Gebaute Erde*, München 2017



Schnitt

- 1 Anlieferung
- 2 Trocknen
- 3 Quarantänelager
- 4 Nebenräume
- 5 Schneiden
- 6 Mischen und Dosieren
- 7 Lagern
- 8 Technik Trocknen
- 9 Förderband

